

Pressemitteilung

Kunstpreis der DG

Gebhard Fugel Preis 2020

verliehen am 30.9.2020

im Rahmen der Ausstellung

„Everything is going to be alright“

Andreas Greiner und Maximilian Prüfer

DG Kunstraum

Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst e.V.

Finkenstraße 4

80333 München

Tel. +49 89 282548

info@dg-kunstraum.de

www.dg-kunstraum.de

Dieses Jahr verleiht die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst e.V. den Kunstpreis der DG – Gebhard Fugel Preis 2020 an Maximilian Prüfer, geboren 1986 in Weilheim. Er lebt und arbeitet in Augsburg. Die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst (DG) ist ein Kunstverein, der sich als förderndes Forum der zeitgenössischen bildenden Kunst versteht. Sie agiert aus einer christlichen Haltung heraus. Zu ihren Mitgliedern zählen unter anderem auch Experten aus den Bereichen Kunst, Architektur und Theologie, die dem Verein ihre Expertise zur Verfügung stellen.

Eines der Instrumente zur Förderung dieses Kunstverständnisses ist der Gebhard Fugel Preis, der in der Regel alle drei Jahre ausgelobt wird. Benannt ist der Preis nach einem der Gründerväter der DG, dem Maler Gebhard Fugel. Der Preis dient in erster Linie der Nachwuchsförderung, es können aber auch einzelne Werke oder ein wegweisendes Gesamtwerk eines zeitgenössischen Künstlers oder einer Künstlerin ausgezeichnet werden. Vergeben werden kann er in allen Ausdrucksmöglichkeiten der Bildenden Künste oder der Architektur.

Erstmals möchten wir in einer Pressemitteilung auch die nominierten Künstler bekanntgeben, um den hochkarätigen Benennungen aus dem Kreis des Gesamtvorstands gerecht zu werden.

Nominierungen für den Kunstpreis 2020

Claudia Busching (*in München, lebt und arbeitet in Berlin)

Petra Dreier und Michael Hanusek (*1958 in Sevelen und *1955 in Ostrau, leben und arbeiten in Krefeld)

Sidival Fila (*1962 in Paraná, Brasilien, lebt und arbeitet in Rom)

Reinhild Gerum (*1955 in München, lebt und arbeitet in München)

Königs Architekten (leben und arbeiten in Köln)

Brigitte Maria Mayer (*1965 in Regensburg, lebt und arbeitet in Berlin)

Anke Mila Menck (*1973 in Ludwigshafen am Rhein, lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt am Main)

Maximilian Prüfer (*1986 in Weilheim, lebt und arbeitet in Augsburg)

Claudia Starkloff (*1987 in München, lebt und arbeitet in München)

Der diesjährige Preisträger Maximilian Prüfer ist ein junger Künstler, dessen neueste Werkgruppe zusammen mit Arbeiten von Andreas Greiner (geboren 1979 in Aachen, lebt und arbeitet in Berlin) bis zum 29. Oktober 2020 im DG Kunstraum zu sehen ist. Im Zentrum von Prüfers Schaffen steht die Natur, beziehungsweise deren Beobachtung und die Abbildung ihrer Prozesse. Dazu hat Prüfer verschiedene Verfahren entwickelt, zum Beispiel die sogenannte Naturantypie, bei der Insekten, zum Beispiel Ameisen, auf einem besonders beschichteten Bildträger ihre Spuren hinterlassen und so bestimmte Verhaltensmuster erkennbar werden.

Das Verfahren der Naturantypie erscheint zunächst wie eine zoologische Versuchsanordnung, ist aber bei genauem Hinsehen viel mehr: Die Ameisen werden zu Stellvertretern für den Menschen, und ihr Sozialbeziehungsweise Gruppenverhalten lässt Rückschlüsse auf die menschliche Natur zu. Es stellen sich ganz elementare Fragen nach dem Wesen der Freiheit, danach wie Gruppen agieren oder sich manipulieren lassen, Fragen, denen wir uns auch ganz individuell stellen sollten: Wie frei sind wir selbst, wenn wir denken, frei zu sein? Reproduzieren wir dann auch nur das, was wir gelernt haben?

Entgegen einem weitverbreiteten Selbstbild des Menschen, sich als Gegenpol zur Natur zu begreifen, gar deren Herrscher zu sein, weisen Maximilian Prüfers Arbeiten darauf hin, dass der Mensch selbst ein Teil der Natur ist, eben nur ein Element in diesem kosmischen Gefüge.

In der aktuellen Ausstellung im DG Kunstraum sind die neuesten Arbeiten Prüfers zu sehen, die als logische Fortführung der vorherigen Werkgruppen zu verstehen sind. Sie lassen erahnen, was passiert, wenn der Mensch versucht, seine Naturhaftigkeit zu verleugnen: Er vernichtet seine Lebensgrundlage und ist dann gezwungen, die Tätigkeit eines Tieres, in diesem Falle die der Biene, zu übernehmen. Seine Hybris führt also nur um so tiefer in die Erkenntnis, ein Teil von vielen Teilen eines großen Ganzen zu sein.

Maximilian Prüfers Arbeiten sind ein Kreisen um die elementaren Fragen des Menschen. Ein Nachdenken über die Bedingungen menschlicher Existenz und die großen Zusammenhänge in diesem komplexen Gefüge. Die Arbeiten bleiben offen und ermöglichen einen immer wieder neuen und sich wandelnden Dialog. Sie sind poetisch, besitzen eine große ästhetische Kraft und geben Raum für mannigfaltige assoziative Annäherung. Es entstehen Kunstwerke, die neue Welten erschließen und zur Reflexion über unseren Ursprung, unsere Gesellschaft, Freiheit und Verantwortung einladen.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an

Dr. Hanne Borchmeyer, Kommunikation, Tel. +49 89 282548, hborchmeyer@dg-kunstraum.de